

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

148 (15.12.1870)

Durlacher Wochenblatt.

№ 148.

Donnerstag den 15. Dezember

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Telegramme.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 11. Dez. Abtheilungen des neunten Armeekorps trafen am 9. d. bei Montlivault (auf dem linken Loire-Ufer in der Nähe von Blois) auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgeschlagen wurde. Der linke Flügel des Korps warf den Feind aus Chambord, wobei ein heftiges Bataillon 5 Geschütze erbeutete. Das dritte Armeekorps verfolgte am 8. d. den bei Nevois geworfenen Feind bis über Briare (oberhalb Oien an der Loire) hinaus.

v. Bobbielski.

Versailles, 12. Dez. An die Königin Augusta in Berlin. Nach den viertägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viele Ueberläufer melden sich dort und ebenso bei Rouen. Die Mobilgardien warfen vielfach Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. — Heute völliges Thauwetter. — Wilhelm.

Versailles, 12. Dez. Vor unserem um Beaugency stehenden Korps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschließung von Montmedy hat am 12. begonnen. Vor la Fère erschienen heute feindliche Abtheilungen. — v. Bobbielski.

Estrasburg, 12. Dez. Pfalzburg hat sich heute auf Gnade und Ungnade ergeben; wird morgen früh 10 Uhr besetzt. — v. Hartmann.

Entnommen aus einem Schreiben des Königs an die Königin. Bei Orleans hatte eine sehr brillante Attaque des 1. und 6. Ulanenregiments unter General v. Bernhardt stattgefunden, indem sie zwei intakte Bataillone niedergeritten, drei Eskadronen gesprengt, und zuletzt noch eine Batterie von 4 Geschützen erobert haben, und dies Alles in einem Athem.

Eine Eskadron des 4. Husarenregiments hat gleichfalls eine Batterie genommen, indem sie sich in einem Busch versteckte, und als die Batterie im Feuer war, von hinten in sie hineinritt und sie wegnahm. Die Geschütze, ganz bespannt, kamen gestern nach Versailles; die Einwohner haben sich selbst glauben gemacht, wir hätten diese Geschütze aus Sedan kommen lassen, um sie als Orleaner Trophäen vorzuführen. — Versailles, 11. Dezember.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Dez. Heute Morgen 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung der zu einem außerordentlichen Landtag einberufenen Ständekammer statt. Nachdem sich die Mitglieder des Landtags in dem Sitzungssaale versammelt und um 12 Uhr das Staatsministerium seinen Platz eingenommen hatte, verlas Staatsminister Dr. Jolly den Erlaß Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, welcher ihn mit Eröffnung dieses Landtags beauftragt, und trug die Eröffnungsrede vor. Dieselbe lautet:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren,

Seine königliche Hoheit der Großherzog, durch die Pflichten Seines fürstlichen Berufes an der Stätte zurückgehalten, an welcher sich zur Zeit die Geschicke unseres deutschen Volkes glorreich erfüllen, entbietet Ihnen durch mich Seinen freundlichen Gruß.

Sie sind, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, berufen, die Verträge, durch welche die künftige Gestaltung Deutschlands bestimmt wird, zu beraten und denselben durch Ihre Zustimmung in unserem Lande verfassungsmäßige Geltung zu verleihen. Diese Verträge gewähren das Ziel unserer langjährigen Wünsche und Bestrebungen, die Verbindung der deutschen Einzelstaaten zu einem politischen Ganzen. Seine königliche Hoheit vertrauen, daß der Gedanke der politischen Einheit der Nation, der in der Erneuerung der altherwürdigen Kaiserwürde seinen symbolischen Ausdruck findet, mit Hilfe der gewonnenen Verfassungsformen, welche den Einzelstaaten für ihre inneren Angelegenheiten genügende Selbstständigkeit wahren, zu immer reicherer und kräftiger Verwirklichung gelangen werde.

Der Krieg, welcher, ungerecht gegen uns begonnen, eine Quelle deutschen Ruhmes und das wirksamste Mittel zu unserer politischen Wiedergeburt werden sollte, nöthigte bei seinem völlig überraschenden plötzlichen Ausbruch die Großherzogliche Regierung zur Erlassung einiger provisorischer Gesetze und zur Ergreifung finanzieller Maßregeln, wegen deren wir bei Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, um Entlastung und nachträgliche Genehmigung nachsuchen haben. Die Fortdauer des Krieges macht die Bewilligung weiterer Mittel für die Bedürfnisse der Militärverwaltung nothwendig; doch dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, eine dauernde Mehrbelastung der Staatskasse vermeiden zu sehen, wenn es den so unvergleichlich geführten deutschen Waffen gelingt, in nicht zu ferner Zukunft den Frieden unter günstigen Bedingungen zu erkämpfen.

Wäge der tiefgefühlte Wunsch unseres gnädigsten Fürsten und Herrn in Erfüllung gehen, daß die Saat der politischen Einigung Deutschlands, geblüht mit dem edelsten Blut, errungen um die schwersten Opfer, fröhlich gedeihe zum Heil des Ganzen und aller seiner Glieder!

(Folgt die Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder der beiden Kammern.)

Im Namen und aus Auftrag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich die Ständerversammlung für eröffnet.

Seine königliche Hoheit der Großherzog und Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Buchbindermeister Eduard Scholl zu Durlach das Prädikat „Hofbuchbinder“ zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 11. Dez. Die gestern Abend vom Reichstag beschlossene Adresse an E. Maj. den König lautet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Auf den Ruf Ew. Maj. hat das Volk um seine Führer sich geschaart und auf fremdem Boden vertheidigt es mit Heldenkraft das frevelhaft herausgeforderte Vaterland. Ungemessene Opfer fordert der Krieg, aber der tiefe Schmerz über den Verlust der tapferen Söhne erschüttert nicht den entschlossenen Willen der Nation, welche nicht eher die Waffen ablegen wird, bis der Friede durch gesicherte Grenzen besser verbürgt ist gegen wiederkehrende Angriffe des eifersüchtigen Nachbarn.

Dank den Siegen, zu denen Ew. Maj. die Heere Deutschlands in treuer Bändgenossenschaft geführt hat, sieht die Nation der dauernden Einigung entgegen. — Vereint mit den Fürsten Deutschlands naht der norddeutsche Reichstag mit der Bitte, daß es Ew. Maj. gefallen möge, durch Annahme der deutschen Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen.

Die deutsche Krone auf dem Haupte Ew. Maj. wird dem wieder aufgerichteten Reiche deutscher Nation Lage der Macht, des Friedens, der Wohlfahrt und der im Schutz der Gesetze gesicherten Freiheit eröffnen.

Das Vaterland dankt dem Führer und dem ruhmreichen Heere, an dessen Spitze Ew. Maj. heute noch auf dem erkämpften Siegesfelde weilt. Unvergessen für immer werden der Nation die Hingebungen und die Thaten ihrer Söhne bleiben. Wäge dem Volke bald vergönnt sein, daß der ruhmgekrönte Kaiser der Nation den Frieden wiedergibt. Mächtig und siegreich hat sich das vereinte Deutschland im Kriege bewährt unter seinen höchsten Feldherren, mächtig und friedliebend wird das geeinigte deutsche Reich unter seinem Kaiser sein. — Euer. Königl. Maj.

allerunterthänigste, treuehorsauste Der Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Diese Adresse soll Sr. Majestät durch eine Deputation des Reichstages überbracht werden. Hierauf wurde diese Session des Reichstages geschlossen.

Der neue deutsche Kaiser bleibt nach wie vor König von Preußen und alle Beamte des Königreiches nennen sich königliche Beamte. Dagegen werden alle die Beamten des deutschen Reiches kaiserliche genannt, welche unmittelbar unter dem deutschen Reichsoberhaupte stehen, wie die Postbeamten, die Telegraphenbeamten, die Gesandten und Konsuln.

München, 11. Dez. Der König ließ an den Kommandirenden des ersten bayerischen Armeekorps nach eingetrossener Meldung über den Sieg von Beaugency nachstehendes Telegramm ergehen: „General v. d. Tann. Beaugency. Aus den Telegrammen Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg habe ich mit hoher Genugthuung von der glänzenden Beteiligung Meines ersten Armeekorps an den jüngsten Siegen über die Loire-Armee Kenntniß erhalten. Den heldenmüthigen Trägern des bayerischen Waffenruhmes Meine Bewunderung und Meinen königlichen Dank! — Hohenschwangau, 9. Dezember, Ludwig.“

Der Bischof von Augsburg hat den Pfarrer Renzle in Mering ercommunicirt. Dieser will trotzdem als Priester der katholisch-apostolischen Kirche sein Amt fortführen und seine Gemeinde steht ihm zur Seite. Arm in Arm fordern sie die päpstliche Unfehlbarkeit des 19. Jahrhunderts in die Schranken.

Haag, 12. Dez. Ueber den Inhalt der preussischer Seite in Betreff der Neutralität hieher gelangten Note aus Versailles vom 3. d. verlautet von unterrichteter Seite: Bismarck begründet seine Beschwerden zunächst hinweisend auf die bekannten Manifestationen, welche in Luxemburg zu Gunsten der Franzosen in entschieden deutschfeindlichem Sinne stattgefunden haben, Manifestationen, denen auch weitere thatsächliche Vorgänge entsprochen hätten. So habe man Lebensmittelzüge für die französischen Heere durch Luxemburg passiren lassen, nicht nur ohne Erschwerung, sondern selbst unter Begünstigung von Seiten der Polizei und der Zollbehörden; entlohene französische Offiziere seien durch Luxemburg offen und unbehelligt auf Grund von Geleitscheinern passirt, welche der französische Konsul ausgestellt. Letzterer habe außerdem ein förmliches Werbebureau eingerichtet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Dez., Abends. In den hiesigen diplomatischen Kreisen will man mit Bestimmtheit behaupten, daß wir in Kürze der vollendeten Thatsache der Erwerbung Luxemburgs für das deutsche Reich gegenüber stehen werden. Der betreffende Vertrag mit dem König der Niederlande soll bereits zum Abschluß gelangt oder doch dem Abschluß nahe sein.

Frankreich.

Die Stadt Havre nimmt Proviant ein und rüstet sich zur energischen Vertheidigung, sie ist aber nur von der Seeseite stark besetzt.

Die provisorische Regierung hat ihren Sitz von Tours nach Bordeaux verlegt. Gambetta, der Diktator hat sich von ihr getrennt und ist zum Heere gegangen; man sagt aber, er habe um freies Geleite nach Versailles nachgesucht, um einen Waffenstillstand zu verhandeln. Seine Kollegen sollen seine Diktatur satt haben und er ihnen das Praevenire spielen wollen.

Wenn das Bombardement von Paris wirklich beginnt, so werden 200 mächtige Belagerungsgeschütze, darunter zwei Krupp'sche Riesenkanonen, ihren ehernen Mund aufstun. Da wird jedes Wort ein Zentner sein. Jedes Geschütz ist mit 500 Schüssen versehen.

Belfort. Aus Bruntrut wird über das Bombardement dieser Festung gemeldet: Die Vorstadt „France“ ist hart mitgenommen worden. Mehrere Häuser sind bereits eingestürzt; man nennt darunter das Café Lapostollet, das Café Perron und das an die alte Post stoßende Haus Marcelot. Eine Bombe hat in der Reitschule gezündet. Die deutsche Artillerie bombardirt vom Hügel hinter Davilliers aus zwischen diesem

Dorfe und Effert. Die Ziegelhütte von Davilliers ist ganz zerstört.

General Aurelles hat seine Entlassung genommen oder bekommen. Gambetta setzt so viele Generale ab, daß er zuletzt selber kommandiren muß.

Die Zeitung Siclele stimmt sehr verführerische Klage-lieder über Elsaß an. „Wie werden die Berliner Schlemmer das fruchtbare Elsaß aushungern! seine schwere Gerste, seinen reichen Hopfen, seine Weine, seinen schönen Flach, seinen feinen Kohl, seinen würzigen Tabak, seine fetten Gänse, seine ungeheuren Schweineherden! Frankreich verlangt von Elsaß nichts als seine Hingebung“ (und seine Gänseleberpasteten). — Das stärkste Stück ist, daß Siclele beweisen will, Elsaß habe niemals zu Deutschland gehört.

Italien.

In Florenz ist ein indischer Fürst 21 Jahre alt gestorben. Er war mit einem großen Gefolge nach Europa gekommen, um die Hauptstädte kennen zu lernen. Seine Leiche wurde am Ufer des Arno verbrannt. Die Asche und Kohlenstücke wurden in den Fluß gestreut, die Knochenüberreste in eine Urne gethan, versiegelt und mit einer rothen Decke überhangen.

Verschiedenes.

Wären die Franzosen so klug gewesen, daheim zu bleiben und ihre Einquartierung gut zu empfangen, statt zu flüchten und Hab und Gut im Stich zu lassen, sie wären besser gefahren. Häufig traf man in Dörfern und Städten, durch welche deutsche Truppenzüge stattgefunden hatten, an den Hausthüren Anschreiben, die in kurzen Worten, aber mit großen kräftigen Kreidestrichen als Instruktion für die nachfolgende Einquartierung dienen konnten. Sehr oft konnte man lesen: „Achtung dem Hause! Hier wohnen gute Leute!“ oder „Schonung diesen Bewohnern. Was sie hatten, gaben sie freiwillig!“ oder „Guter Mann, böses Weib! Schöner Wein und schlechtes Essen!“ — Nicht selten war auch angeschrieben: „Warnung! Hier darf nicht requirirt werden; denn hier war ein gutes Quartier.“

Heute ist Masttag! hieß es in Artenay. Plötzlich aber wurde allarmirt und ein armer Jäger — es lag Schnee in den Straßen — trat in weißen Unterhosen an. Der Vermste hatte die Hose zum Schneider gethan, und dieser sie eben zertrennt, als allarmirt wurde. Zum Glück hatte er zwei Unterhosen übereinander gezogen. Wie die Geschichte weiter geht, verräth Wachenhusen nicht.

Für Straßburgs Kinder! Eine Weihnachtsbescherung von Deutschlands Dichtern. — Unter diesem Titel erschienen vor wenigen Tagen die während des gegenwärtigen Krieges entstandenen patriotischen Lieder unserer hervorragenden Dichter, und zwar wird jeder dieser Dichter durch ein besonderes Bändchen repräsentirt. — Friedrich Bodenstedt, Karl Gerok, Rudolf Gottschall, Hermann Grieben, Justus Großje, Karl von Holtei, W. Jensen, Hermann Lingg, Oswald Marbach, Alfred Meißner, G. von Meyern, Wolfgang Müller von Königswinter, W. Osterwald, Adolf Pichler, Heinrich Pröhle, Julius Rodenberg, Christian Schad, Karl Simrod, Franz Trautmann, Albert Träger, Heinrich Viehoff, Heinrich Zeise sind die Namen, welche die Titel der einzelnen Bändchen *) zieren, die auch durch ihre elegante Ausstattung sich ganz besonders zu Geschenken eignen. Wenn wir diese Namen nennen, so glauben wir uns jeder besonderen Anpreisung enthalten zu dürfen; noch weniger halten wir es für nöthig, auch nur ein Wort zu sagen zu Gunsten des Zweckes, dem diese Sammlung von Dichter-Gaben gewidmet ist. Wir sind überzeugt, daß diese schlichte Anzeige genügen wird, um dem Werke die Sympathien Aller zuzuführen, dem kaum kann es in diesem Jahre ein weihvolleres Geschenk für den Weihnachtstisch geben. — Die ganze Sammlung ist in jeder Buchhandlung vorrätzig; auch liefert die Verlagshandlung (Franz Lipperheide in Berlin, Potsdamerstr. 116a) gegen franco-Einsendung des Betrages das Gewünschte sofort direkt und gleichfalls franco. — Möchte jeder bei seinen Weihnachtseinkäufen sich dieser Noth erinnern.

*) Die Preise sind je 2½ Sgr. für die Bändchen von Grieben, Holtei, Lingg, Meißner, Pichler, Träger; 5 Sgr. für die Bändchen von Bodenstedt, Gerok, Gottschall, Großje, Jensen, von Meyern, Osterwald, Pröhle, Rodenberg, Schad, Simrod, Trautmann, Viehoff, Zeise; 10 Sgr. für die Bändchen von Marbach und Müller von Königswinter.

Nr. 12,158. Dem hiesigen Bürger und Fuhrmann Heinrich Kindler ist im August d. J. bei einem Brande in seiner Wohnung ein von der Ersparnißkassse in Karlsruhe über eine Einlage von 150 fl. ausgestellttes Sparbüchlein mit der Nr. 24,164 verloren gegangen und es ergeht daher auf Antrag des Beschädigten hiermit eine öffentliche Warnung gegen den Erwerb des bezeichneten Sparbüchleins.

Durlach, den 9. Dez. 1870.

Or. Amtsgericht.
Gaupp.

Viegeenschaftsversteigerung

[Durlach.] Schlosser Wilhelm Ritter's Kinder hier lassen

Montag, den 19. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher

Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hof und sonstigen Zugehör in der Zehntstraße hier, neben Gustav Eibler, Bierbrauer, und Johann Kleiber, Todtengräber.

Meßer.

2.

24½ Rthn. alten oder 54 Rthn. 10 Fuß neuen Maßes in der Tsch, neben Main und Karl Dumbert, Metzger.

3.

38 Rthn. alten oder 83 Rthn. 93 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Metzger Jung und Martin Döttinger und Anstößer.

4.

1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg, neben Friedrich Liebe und Karl Lerch.

Durlach, am 10. Dez. 1870.

Bürgermeisteramt.

Vleidorn.

Siegrist.

Steinkohlen - Bedarf

zur Kirchenheizung;

diejenigen, welche denselben für die nächsten 2 Monate zu liefern wünschen, wollen ihre besoffalligen Angebote bei dem Kirchengemeinderath (Dekan Bechtel)

innerhalb 3 Tagen

einreichen.

Durlach, den 14. Dezbr. 1870.

Der Kirchengemeinderath.

850 fl.



Pflegschaftsgelder hat gegen die vorgeschriebene Sicherheit auszuliefern

Andr. Verggöß in Aue.

Spielfarten,

Pique à 3 bis 12 fr., Taroc 15 bis 30 fr., Whist 9 bis 12 fr. per Spiel, per Duzend billiger, bei

F. W. Stengel.

Aufforderung.

Der badische Frauenverein beabsichtigt, auf Weihnachten eine Sendung von Liebesgaben an unsere Truppen im Felde zu befördern.

Der Männerhilfsverein Durlach ist bereit, dergleichen Gaben aus hiesiger Stadt zur Weiterendung nach Karlsruhe in Empfang zu nehmen, sofern solche am

Donnerstag, den 15. d. M.,

Vormittags von 9—12 oder Nachmittags von 2—4 Uhr, hier im großen Rathhause abgegeben werden.

Für die Truppen im Allgemeinen sind besonders erwünscht: Cigarren, Tabak, kurze Pfeifen, wollene Sachen.

Sendungen an Einzelne müssen verpackt und ganz genau, ähnlich wie Feldpostpakete, überschrieben sein.

Durlach, den 12. Dezember 1870.

Der Männerhilfs-Verein.

Weihnachts-Verloosung

zum Besten der Hinterbliebenen gefallener deutscher Krieger.

Das Weihnachtsfest rückt heran, sonst ein Fest allgemeiner Freude, jetzt für viele Familien ein Fest der Trauer, doppelt traurig für Diejenigen, denen der Vater im Kampfe gefallen ist, und die neben der Trauer um den schmerzlichen Verlust noch die drückende Sorge um die Zukunft empfinden.

Für die Verwundeten sorgt die brüderliche Liebe in großartiger Weise; die Versorgung der Invaliden ist Sache des Staates und wird durch den erst gesammelten Invalidenfonds kräftig unterstützt; für die armen Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten ist bisher so gut wie Nichts geschehen und doch sind sie vor Allem der kräftigsten Theilnahme bedürftig.

Die Unterzeichneten haben sich daher entschlossen, zum Besten der Hinterbliebenen gefallener deutscher Krieger eine

Verloosung weiblicher Handarbeiten und sonstiger Gegenstände

zu veranstalten und laden alle Diejenigen, die ein Herz für die Noth ihrer Mitmenschen haben, insbesondere die Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt, ein, durch Fertigung von Arbeiten oder durch Schenkung von passenden Gegenständen an diesem Werke mitzuwirken, damit so durch gemeinsames Wirken ein schönes Ergebnis erzielt und die Möglichkeit gegeben werde, armen Familien gefallener Soldaten durch eine kräftige Unterstützung ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten.

Zur Empfangnahme von Gaben aller Art sind die Unterzeichneten bereit und wird der Termin zur Ablieferung derselben auf den 15. Dezember d. J. festgesetzt.

Durlach, den 16. November 1870.

Frau Oberamtmann Jägerschmid.

Frln. Luise Heidenreich.

„ Oberamtsrichter Gaupp.

„ Lina Kreuzer.

„ Fabrikant Sebold.

„ Pauline Dillenius.

„ Stallmeister Koch.

„ Clara Loser.

„ Apotheker Bürck.

„ Anna Märklin.

„ Fabrikant Wenffer.

„ Frieda Voit.

Arabische Gummi-Kugeln,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach (Württemberg).

Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Reize im Kehlkopfe, Verschleimung der Lungen, Brustschmerzen u. s. w.

Diese Brustbonbons sind durch die meisten Apotheken zu beziehen.

Vorräthig

in Durlach bei F. W. Stengel.

Brotpreise

vom 15. — 31. Dezember 1870.

Namen des Bäckers.	Weißbrot zu 2 fr. netto		Weißbrot zu 3 fr. netto		Schwarzbr. zu 2 Pfund		Schwarzbr. zu 3 Pfund	
	fr.	tr.	fr.	tr.	fr.	tr.	fr.	tr.
Bahn	7	—	12	13	—	—	—	—
Bastian, Math.	7	—	12	13	—	—	—	—
Bausenwein	7	—	12	13	—	—	—	—
Büchse, Jakob	7	—	12	13	—	—	—	—
Büchse, Jakob	7	—	12	13	—	—	—	—
Erb, Adam	7	—	12	13	—	—	—	—
Jung, Adam	7	—	12	13	—	—	—	—
Kändler, Friedrich	7	—	12	13	—	—	—	—
Krieg, Karl	7	—	12	13	—	—	—	—
Löwer, Karl	7	—	12	13	—	—	—	—
Siegrist, Friedrich	7	—	12	13	—	—	—	—
Steinmetz, Rudolf	7	—	12	13	—	—	—	—
Stolz	7	—	12	13	—	—	—	—
Weißinger, Heinrich	7	—	12	13	—	—	—	—
Zachmann, Leopold	7	—	12	13	—	—	—	—

Durlach, 15. Dez. 1870. Bürgermeisteramt.

Fleischpreise

vom 15. — 31. Dezember 1870.
(Die Preise verstehen sich hier per Pfund.)

Namen des Metzgers.	Schweinefleisch		Rindfleisch		Schaf- u. Ziegenfleisch		Gänsefleisch	
	fr.	tr.	fr.	tr.	fr.	tr.	fr.	tr.
Glaupain, Andreas	—	15	17	14	—	—	—	—
Dumbert, Karl	—	15	17	14	15	—	—	—
Dörr, Karl, jung	18	—	—	—	—	—	—	—
Jung, Wilhelm	—	—	17	14	15	—	—	—
Kändler, Karl	—	15	—	—	—	—	—	—
Klaiber, Christian	—	15	17	14	15	—	—	—
Krieg, Christian	—	15	—	—	—	—	—	—
Löffel, Ernst	—	15	17	14	15	—	—	—
Löffel, Heinrich	—	15	17	14	15	—	—	—
Steinbrunn, Friedrich	—	15	17	14	15	—	—	—

Durlach, den 15. Dez. 1870. Bürgermeisteramt.

Lesegesellschaft Durlach.

Generalversammlung am Montag, den 19. d. M., Abends 7 Uhr im Gesellschaftelokal.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht für 1870.
2. Aufstellung des Voranschlags für 1871.
3. Beschlussfassung über die Wahl der Zeitschriften u. s. w. für das nächste Jahr.
4. Verkauf von Makulatur und Beschlussfassung über Veräußerung gebrauchter Bücher.

Die Herren Mitglieder des Vereins werden zum zahlreichen Erscheinen dabei freundlich eingeladen.

Durlach, den 13. Dezbr. 1870.

Der Vereinsvorstand.

Gröbtingen.

Mehrere Wohnungen

hat zu vermieten

Ernst Gehres.

Birnbaumstämme,

gut gewachsene, kaufen

L. Voit & Sohn.

Echte Honiglebkuchen

empfiehlt

Jakob Büchse, Bäcker,

Hauptstraße 75 in Durlach.



Aus dem Kirchenbaufond
Stupferich sind
6—700 fl.

gegen vorchriftsmäßige Pfandverträge sogleich auszuliefern.
Merz, Rechner.

Reparaturen

an Gold- und Silberwaaren werden schnell, pünktlich und billig besorgt von

Emil Kandler,

Goldarbeiter in Durlach.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angekauft.

Nur 2 Thlr. Pr. Ort.

kostet ein ganzes Originalkrees zur 1. Abtheilung der vom hohen Staate genehmigten und garantierten großen

Geldverloosung,

welche am 21. Dez. d. J. stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden, deren Gesamtbetrag über

3,332,000 M.

in 7. Abtheilung, darunter Haupttreffer als ev.

250,000,

150,000, 100,000, 50,000,

40,000, 25,000, 2 à 20,000,

3 à 15,000, 3 à 12,000, 11,000,

3 à 10,000, 2 à 8,000, 4 à 6,000,

7 à 5,000, 1 à 4,000, 13 à 3,000,

103 à 2,000, 5 à 1,500, 5 à 1,200,

206 à 1,000, 223 à 500 zc. Mark

zur Entscheidung kommen müssen.

Grantirte Anträge werden gegen Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden verschwiegen ausgeführt und nach vollendeter Ziehung amtliche Listen und Gewinnelder prompt zugehend.

A. Goldfarb,

Staatssekretär-Handlung in Hamburg.

Mädchen, welche das Weibthum erlernen wollen, können sogleich eintreten, bei

Frau Karolina Stumpf, geb. Grün, Spitalstraße Nr. 2.

Daheim.

Die Nr. 10, die neueste Kriegszimmer, enthält:

Eine Vorpostenüberwachung. Mit Illustration „gestörtes Ablocken“ von W. Zimmer. — Auf falscher Fährte. Kriminalgeschichte. (Fortf.) — Der Artillerist. Militärische Skizze von G. Hillt. Mit Illustration „der Kanonier“ von A. Zoller. — Eine Nacht auf Feldwache unter den Kanonen des Mont Balorien. Von Dr. Hans Plun. — Der Vermisste. Originalzeichnung von C. Schweizer. — Am Kamin kench: Vom Fode erstanden. — Aus der Silbermappe des Schladtenm. ars. Mit 5 Bildern von Wold. Friedrich. — Die meiste Mannschaft des Daheim. — Rechners deutsch-französischer Krieg. Mit Illustration von Lunnann.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: A. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich dem verehrlichen Publikum mein reichhaltiges Lager von **Regenschirmen** in Seiden, Zanelle und Alpaka, von den feinsten bis zu den geringsten, und sichere die billigsten Preise zu. Auch halte ich eine große Auswahl **Spazierstöcke** in verschiedenen Qualitäten bestens empfohlen.

Reparaturen jeglicher Art werden pünktlich und billig besorgt.

J. Resch,

Dreher und Schirmfabrikant, Kappenstraße Nr. 1.

Epitalstraße 16 ist eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern sammt Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Dr. Koch's krySTALLIRTE Kräuter-Bonbons

als besonders lindernd und reizstillend bei **Küsten u. Heiserkeit** sind in Originalpackungen à 18 Kr. allein zu haben bei

J. W. Stengel.

Wagen, ein einspänniger, ist billig zu verkaufen **Bäderstraße 4.**

Klavier, ein gut erhaltenes, ist billig zu vermieten. We. sagt das Kont. d. ZL.

Augenkranken ist das

berühmte, wirklich achte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, denn nur dieses ist das wirklich achte. Dasselbe ist mit Allerhöchster k. k. Konzeption versehen und hat sich seiner unübertrefflichen Seilkraft wegen seit 1822 großen **Bekanntheit** erworben, welches Tausende von Asten bescheinigen. Aufträge hieran übernimmt

Herr Karl Wenger in Durlach.

Erfolg und gute Atteste empfehlen die Anwendung! Hier überende ich Ihnen ein Zeugnis **in der Wahrheit gemäß**, daß mir Ihr Augenwasser **gute Dienste** geleistet und meine Augen von einem Jähchen wieder **sehr gut hergestellt** sind, sage ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank, und empfehle jedem Augenleidenden Ihr **berühmtes Augenwasser**. Schwann, D. A. Neuenburg, im September 1869. Jakob König, Cu. Wohlgeboren! Das von Ihnen bezogene **achte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt hatte bei mir die **beste vorzüglichste Wirkung** und ich habe nicht unterlassen, dasselbe mehreren Freunden zu empfehlen. Im Auftrage einiger Freunde ersuche ich Sie freundl. mir (folgt Auftrag) pr. Postnachnahme zu übersenden, und grüße Sie Achtungsvoll. Joans Untrosche, Regimentschuhmacher, Dierenburg.

Karlsruher Mehlhalle.

Durchschnitts-Preise per 100 Pfund am 12. Dez. 1870.

Kunstmehl Nr. 1	12 fl. 30 fr.
Schwammehl	12 " "
Mehl in 3 Sorten	10 " 20 "